



Cuba - immer im Fadenkreuz



Cuba Si

UND ER LEBT IMMER NOCH ...

Wichtig ist, dass im Land alles seinen Gang geht und alles perfekt seinen Gang gehen wird.

Ich kann keine guten Nachrichten erfinden, das wäre nicht ethisch, und wenn die Nachrichten schlechte wären, wäre der Feind der einzige, der Nutzen daraus ziehen würde. (Fidel Castro am 1. August 2006)

Viele wollten mit ihm seinen 80. Geburtstag feiern, und mit ihm einen Geburtstag des Systems begehen, das das Empire schon lange beseitigen wollte, ...

Was ist geschehen: Am 31.07. 2006 erfuhr alle Welt, dass Fidel seine Macht an seinen Bruder Raul Castro vorübergehend abgegeben habe, weil er sich einer Darmoperation unterziehen müsse. Folgende Meldung wurde über die cubanischen Medien verbreitet:

Aufgrund der enormen Anstrengung beim Besuch in Córdoba/Argentinien, der Teilnahme am Treffen der MERCOSUR-Staaten, an der Abschlussveranstaltung des Gipfels der Völker in der historischen Universität von Córdoba sowie beim Besuch in Altigracia, der Stadt, wo der Che in seiner Kindheit lebte, und unmittelbar

anschließend bei den Feierlichkeiten anlässlich des 53. Jahrestages des Angriffs auf die Kasernen Moncada und Carlos Manuel de Céspedes am 26 Juli 1953 in den Provinzen Granma und Holguín, haben die Tage und Nächte ständiger Arbeit fast ohne Schlaf dazu geführt, dass meine Gesundheit, die bisher allen Belastungen standhielt, einem extremen Stress ausgesetzt wurde, und ein Zustand der Entkräftung eingetreten ist. ...

Derweil unser Land sich einer Bedrohung seitens der Regierung der Vereinigten Staaten gegenüber sieht, habe ich folgende Entscheidung getroffen:

Ich delegiere vorübergehend meine Funktionen als Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas an den Zweiten Sekretär, Genossen Raúl Castro Ruz.

Zeitgleich gingen über die internationalen Ticker die Meldungen, dass die ExilcubanInnen in Miami auf den Straßen das Ende der Cubanischen Revolution feierten und hoffen, dass das Ende nun Nahe sei, und der von der Bush-Regierung mit dem Cuba Report 2006 eingesetzte Übergangskordinator Caleb McCarry und das „Komitee für die Koordinierung der Übergangspolitik in Kuba“ nun ihre Arbeit vor Ort aufnehmen können. (Aus dem Bericht der Commission free Cuba www.cafc.gov/documents/organization/68166.pdf). Dieser Bericht hat aber auch noch andere Maßnahmen gegen die cubanische Revolution vorgesehen wie folgendem Bericht in der Jungen Welt vom 01.09.2006 zu entnehmen ist: „Das Außenministerium wird aufgefordert, umgehend »eine Liste mit

Angestellten der US-Regierung vorzubereiten und zu führen, die einschlägige Kuba- oder andere Aufbauenerfahrungen haben«. Eine spezielle Ausbildung über Kuba soll in die Lehrpläne des auswärtigen diplomatischen Dienstes eingegliedert werden, »um sicherzustellen, daß dieses Wissen erhalten bleibt«. Weiter heißt es: »Das Handelsministerium soll einen Beraterausschuß von Kuba-Experten aus dem ganzen Land (USA, H. S.) für den privaten Sektor einrichten, um sicherzustellen, daß die US-Regierung bei der Vorbereitung ihrer Unterstützung einer kubanischen Übergangsregierung die bestmögliche Beratung erhält.

« Die Ministerien für Handel und Landwirtschaft, der US-Handelsbeauftragte und das Außenministerium werden angewiesen, »mit US-Unternehmen eine Reihe von Seminaren durchzuführen, um ... letztlich mit einem freien, demokratischen Kuba Geschäfte machen zu können.« Dazu sei natürlich, so das US-Dokument, eine weitgehende Privatisierung der Wirtschaft und Industrie, insbesondere der großen Staatsbetriebe, der Landwirtschaft und auch der Bodenschätze wie z. B. Nickel und Kobalt, nötig, die in die »Marktwirtschaft« überführt werden müßten.

Wie das vonstatten gehen könnte, steht auch im Report: »Die Erfahrungen der ehemals kommunistischen Staaten in der erfolgreichen Handhabung der früheren Eigentumsrechte und der Privatisierung sollten bei der technischen Hilfe zugrunde gelegt werden.

« Bis zur Enteignung und Privatisierung der kubanischen Nickel- und Kobalt-Minen will die US-Regierung verstärkt den kubanischen Export der Metalle an dritte Staaten überwachen und verhindern und gründet dafür entsprechende interministerielle Einsatzgruppen. Exilkubaner sollen nach US-Plänen im »freien« Kuba eine entscheidende Rolle spielen, die »neuen Unternehmer« sowie US-kubanische Unternehmen unterstützen. »Kubaner im Ausland mit militärischer Erfahrung könnten von der kubanischen Übergangsregierung

eingeladen werden und ein Team bilden, um die kubanische Verteidigungs- und Militärführung während der Übergangsperiode auszubilden und zu beraten.« Wie viele Batista-Offiziere leben eigentlich noch in den USA? Die Durchsetzung der US-Blockademaßnahmen gegen Kuba auch gegenüber Drittstaaten sowie der Psychoterror über US-Radio- und TV-Stationen Richtung Kuba werden weiter verstärkt.“

Was ist nun wirklich los in Cuba, wie gehen die Cubanerinnen und Cubaner mit der Situation um:

Eine langjährige Freundin schrieb mir Anfang August aus Havanna: - Glaube nicht an das, was du in den Medien hörst. Glaube mir, wir arbeiten, mehr als je zuvor. Im Land ist es ruhig, wir sind wach-

Jahr der energetischen Revolution erklärt hat mit dem Ziel, den Energieverbrauch drastisch zu reduzieren und die Produktion und Distribution zu effektivieren.

Das nationale Stromnetz wurde dezentralisiert, etliche neue Kraftwerke gingen ans Netz und Stromausfälle sollen nun nur noch bei Hurrikan Warnungen (Aus Sicherheitsgründen wird dann der Strom abgeschaltet) vorkommen.

Des weiteren wurden die cubanischen Haushalte mit energiesparenden Elektrogeräten und Kochtöpfen zu günstigen Preisen ausgestattet.

Diese umfassenden Restaurierungen und Renovierungen haben unter anderem zu einem Wirtschaftswachstum von 12,5 % im 1. Halbjahr 2006 beigetragen, was sogar Springers „Die Welt“ in ihrer Ausgabe vom 18. August zugeben musste. Ebenso wie der weitere



sam, aber wir ARBEITEN!!! Das ist das Wichtigste und das ist es, was uns die Yankees nicht verzeihen!“

Und obwohl die Geburtstagsfeierlichkeiten offiziell auf den 02. Dezember verschoben wurden, haben tausende von Cubanerinnen und Cubaner Fidels Geburtstag auf der Straße gefeiert und ihm gute Beserung gewünscht.

Aber es geht nicht nur um erfolgreiche Arbeit im Tropensozialismus, der das Jahr 2006 zum

Ausbau des Gesundheitswesens. Allerdings wird diese nicht Privatisiert, wie das der reichen Bundesrepublik.

Daneben gehen aber auch die Diskussionen um das Überleben der Revolution nach Fidel in Cuba selbst weiter. Hat Fidel Castro diese Diskussion doch mit seiner Rede am 17.11.2005 in der Universität Havannas selbst eröffnet, die er aus Anlass seiner 60 jährigen Immatrikulation hielt und in der die Frage aufwarf, was ist zu tun da-

mit die Revolution nach meinem Abgang überleben kann und die These aufstellte, dass der Hauptfeind der Revolution nicht in die US Administration sei, sondern das cubanische Volk selbst.

Hintergrund ist die Einschätzung, dass zu Beginn der 90er Jahre, als die Wirtschaft Cubas auf Grund der Verknappung der Energieimporte auf ein Drittel durch den Zusammenbruch der Sowjetunion am Boden lag, es primäre Aufgabe der Revolution war, das ökonomische Überleben Cubas zu sichern.

Mit dem Aufbau des Tourismus, der Freigabe des Dollars, der Wiedereinführung von Bauernmärkten und der Freigabe des Handwerks wurde ein kontinuierliches Wirtschaftswachstum erreicht, dass zum einen die Lebenssituation verbesserte und den Lebens-

Prostitution, von Korruption und Diebstahl und anwachsen der Kriminalität. Zu dieser Zeit wurde auch die Armee in die Landwirtschaft geschickt um, das Überleben bzw. die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung zu sichern.

Anfang des XXI. Jahrhunderts verstärkte Cuba massiv seine Verteidigungsmöglichkeiten, als Antwort auf die immer aggressiver auftretende US-Administration, die sich 2004 mit dem Bericht der Commission Free Cuba massiv in die inneren Angelegenheiten Cubas einzumischen versuchte und mehr als 60 Mio Dollar für die Unterstützung sogenannter Dissidenten innerhalb und außerhalb Cubas zur Verfügung stellte.

Cuba ist mittlereile durchlöchert wie ein Schweizer Käse, da sein militärisches Equipement an un-

chen, sondern später auch Felipe Roque in der Nationalversammlung wieder aufgegriffen. In der Bevölkerung stießen die Reden, die die Probleme Cubas und der Revolution offen thematisierten auf unterschiedliches Echo. Diese Reden markieren auch eine „neue Etappe“ der Revolution, in der die Probleme des Landes offen thematisiert werden - auch um breitere Bevölkerungsschichten einzubeziehen und schnelle Lösungen für die Schwierigkeiten wie Prostitution, Korruption und Klauereien (Verlust von Millionen von Dollars) zu finden.

Aktuell ist die Revolution von innen bedroht. Jetzt müssen diese Probleme angegangen werden und die Bevölkerung für den Kampf gewonnen werden. Jetzt steht die Erziehungsfrage im Vordergrund, davor hatten die wirtschaftliche und militärische Absicherung Priorität. Ein wichtiger Aspekt der Reden von Castro und Felipe war auch die Thematisierung der Fortsetzung der Revolution in der Zeit nach Fidel Castro.

Die USA haben längst ihren Plan für Cuba für die Zeit nach Fidel, Cuba muss sich darauf vorbereiten, und sie tun das jetzt auch.

Bleibt nur zu Hoffen, dass diese Maßnahmen tragfähig sind und die US-Administration mit ihren massenhaften Abwerbversuchen der cubanischen Ärzten, die im Ausland tätig sind keinen Erfolg haben. Übrignes stellt Cuba das größte Ärztekontigent in dem Pakistanischen Erdbebengebiet.

Nicht nur für seine medizinischen und sozialen Einsätze erhält Cuba internationale Akzeptanz, sondern auch auf politischem Gebiet. Dies drückt sich unter anderem darin aus, dass Cuba für die nächsten drei Jahre den Vorsitz der nicht-pakgebunden Staaten (2/3 der UNO Mitgliedsländer) innehat, und den diesjährigen Gipfel im September in Havanna ausrichtete.

Leider wurde in den hiesigen Medien dieser Gipfel kaum gewürdigt, oder, nur als ein Zusammenreffen des Bösen oder von Schurkenstaaten. Dass diese Länder aber



standard massiv erhöhte. Auf der anderen Seite dürfen aber auch die negativen Auswirkungen wie die immer weitere Ausdifferenzierung der Gesellschaft in Menschen mit Zugang zu Devisen und solchen ohne, nicht übersehen werden.

Dem kann auch die im letzten Jahr erfolgte Erhöhung der Transferleistungen (teilweise um mehr als 50%) nur bedingt entgegenwirken. Hinzu kommen die nicht unerheblichen sozialen Probleme durch das Wiederauftauchen der

terirdische Stellen verbracht wurde, um es vor einem Luftangriff in Sicherheit zu bringen. 2004 führt Cuba ein großes Manöver mit Reservisten und Milizionären durch.

Jetzt besteht die Hauptaufgabe im Sichern der Revolution durch den Kampf der Ideen, „Batallas de las ideas“, d.h. im politisch/ideologischen Bereich. Hier ist die Revolution nicht unverwundbar. Dies wurde nicht nur von Fidel in seiner „Universitätsrede“ angespro-

in ihrer Abschlusserklärung unter anderem forderten:

- Sie erklären »ihre uneingeschränkte Unterstützung und Solidarität mit dem Volk und der Regierung von Bolivien zu einem Zeitpunkt, zu dem externe Kräfte versuchen, das Land zu spalten, seine Institutionen zu destabilisieren und so die Demokratie gefährden«.

-Sie fordern von Washington, »die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba zu beenden«. Auch lehnen sie »die Schritte der US-Regierung ab, die Blockade zu verschärfen«.

- Sie bestehen zudem darauf, »die Souveränität Kubas über das besetzte Territorium wiederherzustellen, auf dem sich derzeit die US-Marinebasis in Guantánamo befindet«.

- Sie erklären ihre entschiedene Verurteilung der »zügellosen Aggression« Israels gegen Libanon und der »schweren Verletzungen«

der territorialen Integrität und Souveränität dieses Landes. Israel trage »die volle Verantwortung für die Konsequenzen dieser Aggression«.

- Sie bitten die internationale Staatengemeinschaft, sich für den Frieden in Palästina einzusetzen.

- Sie drücken der neuen irakischen Regierung ihre Unterstützung aus und verurteilen alle Terrorakte, die in diesem Land begangen werden.

- Sie unterstützen die staatliche Wiedervereinigung der koreanischen Halbinsel und eine friedliche Lösung des dortigen Nuklearstreits.

- Sie fordern die Industriestaaten zu mehr Flexibilität und politischen Willen auf, um die Stagnation in den WTO-Verhandlungen zur Liberalisierung des Welthandels zu überwinden.

- Sie bekräftigen die Notwendigkeit einer Reform der Vereinten Nationen und ihres Sicherheitsrates, um die Rolle dieser Organisa-

tion zu stärken und den aktuellen Gegebenheiten anzupassen.

- In einer gesonderten Erklärung unterstützten die Blockfreien-Staaten die Bemühungen Irans, ein Atomprogramm mit friedlichen Zwecken aufzubauen. (Zitat aus: Junge Welt, 18.09.2006) wurde kaum zur Kenntnis genommen. Ebenso wenig wie das „die 118 Mitglieder der Blockfreien-Bewegung »nehmen mit Sorgen den Anstieg von Aktivitäten wahr, deren Ziel es ist, die Stabilität Venezuelas zu erschüttern; darunter die jüngste Einrichtung einer Behörde (in den USA, d. Red.), deren Arbeit darauf abzielt, die Spionage gegen Kuba und Venezuela zu verstärken und geheimdienstliche Informationen zusammenzutragen.«“ (Zitat Junge Welt 18.09.2006) ■

CUBA SI DÜSSELDORF

Projekt von Cuba Si: Botanischer Garten in Pinar del Rio

Mit Unterstützung von deutschen Arbeitsgruppen (FG Berlin-Cuba) entsteht nahe bei Pinar del Rio zur Zeit ein botanischer Garten. Er soll die einheimische Pflanzen- und Tierwelt zum einen erhalten und zum anderen der Öffentlichkeit zugänglich machen. Die cubanische Regierung unterstützt das Projekt mit ihren Möglichkeiten, doch es fehlt an Materialien und Maschinen, die nur für Devisen zu bekommen sind. Ein lange währender Diskussionsprozess bezieht die Bauern, die bisher ihre Häuser und Felder auf dem Gelände haben, aktiv in die Gestaltung des Gartens ein.

Schulhofgestaltung

Wir suchen den Kontakt zu Schulen in der Provinzstadt, in der die Erfahrungen der Schulhofgestaltung bei der Gemeinschaftsgrundschule Lennestraße in Düsseldorf vermittelt werden sollen. Auch hier versuchen wir durch Einbeziehung aktiver BürgerInnen aus Düsseldorf und die konkrete Unterstützung der Schule vor Ort den Erfahrungsaustausch mit dem „fernen“ Cuba konkret zu machen.



Kristine Karch
Ulmenstr. 43
40476 Düsseldorf
Fon +49 (0)211 485621
Fax +49 (0)211 485660
Mobil +49 (0)173 5313777
email: info@cuba-si-duesseldorf.de

www.netzwerk-cuba.de/mitglieder/cs-duesseld/cs-duesseldr.html